

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes.

Das älteste Herbarium. Die älteste Pflanzensammlung ist nach der englischen Zeitschrift „Garden and Forest“ wie Frick's Rundschau berichtet (Jahrg. IX, S. 15), im ägyptischen Museum in Kairo zu finden. Diese Sammlung soll ein Unikum in der ganzen Welt bilden. „Ein Teil dieser Pflanzenreste fand sich in den alt-ägyptischen Gräbern, welche aus der Zeit vor 3000 Jahren vor Christus herrühren.“ Ungeachtet des hohen Alters sollen sich die Farben in merkwürdiger Weise erhalten haben. Natürlich mußten diese Pflanzen der Gräber erst in Herbarform gebracht werden. Wie man bei Pflanzen, die auf der Reise gesammelt ohne sie zu beschweren („pressen“ lautet der übertriebene Ausdruck) getrocknet werden, hinterdrein zu thun pflegt, wurden die Gräberpflanzen im Wasser (am schnellsten im warmen) aufgeweicht und dann auf gewöhnliche Art getrocknet. Man kann demnach im Museum der ägyptischen Millionenstadt fast 5000 Jahre alte Pflanzen in der Form eines modernen Herbariums sehen. — Die größte Ausbeute lieferten an Blättern sowohl als an Blüten die Gräber aus dem achten bis elften Jahrhundert. Dadurch ist zugleich der Beweis erbracht, daß damals der Gebrauch herrschte, die Toten mit Blumen zu schmücken. — Von Blumen, welche sich auf diese Art erhalten haben, sind namentlich erwähnt, die blaue und weiße Lotus-Blume, verwandt mit unseren Teich- und Seerosen, ein roter Mohn (Papaver orientale?), Granatapfelblüten (Punica Granatum), orientalische Malven (Althaea rosea?), (Chrysanthemum coronatum), Saflor (Charthamus tinctorius, falscher Safran) nebst verschiedenen anderen. Auch Küchenkräuter, wie Sellerieblätter, Zwiebel, verschiedene Laucharten spielten, nach den Fundresten zu urteilen, bei den Begräbnissen eine wichtige Rolle.

Natur und Offenbarung.

Die teuersten Bücher der Welt. Den „Internationalen Literaturberichten“, einer Wochenschrift für die Interessen der Bücherkäufer und Bücherliebhaber (C. F. Müllers Verlag in Leipzig), entnehmen wir folgenden Artikel:

Gewiß hat sich bereits mancher Leser gefragt, welche ältere und seltene Bücher am teuersten bezahlt würden. Es wurden in der That schon sehr oft fabelhaft hohe Preise für solche Werke erzielt, bei denen es sich natürlich weniger auf den Inhalt, als auf die Ausstattung, den Druck und überhaupt alles, was dessen Seltenheit charakterisieren kann, ankommt. Ein französischer Kunstkenner, H. Buagneux, giebt nun im „Almanach Hachette“ folgende 25 Bücher an, für die die höchsten bis jetzt erzielten Preise bezahlt worden sind.

1. Jean Bouchet, „L'amoureux transi.“ Gedruckt auf Velinpapier bei Ant. Berard. Wurde von Quaritch in London 1882 für Fr. 16,000 erworben.
2. Psalter von Mainz (1457.) Ludwig XVIII. kaufte ein Exemplar für Fr. 12,000 und schenkte es der Nationalbibliothek in Paris. Quaritch in London besitzt ein Exemplar der 2. Auflage von 1459; er verlangt jedoch die unerhört hohe Summe von Fr. 125,000 dafür. Vermutlich wird sich so bald kein Liebhaber für dieses Buch finden.
3. Boccaccio. Ausgabe von Venedig 1471, gedruckt von Baldarfer. Der Marquis de Blanford verkaufte 1820 ein Exemplar dieser Ausgabe für Fr. 52,000.
4. „Les Figures de Molière“, von Boucher. Wurde auf der Versteigerung der Bibliothek von Baron Bichon für Fr. 26,900 losgeschlagen.
5. Boccaccio 1476 („Von dem Untergang edler Männer“), gedruckt von Colard Mansion von Bruges. Wurde auf der Versteigerung von Tschener 1886 vom Herzog von Numale für 20,000 Fr. erworben.
6. „L'Office de la Toussaint“ wurde auf der Versteigerung Laccarelle für 18,000 Fr. verkauft. Dasselbe Exemplar hatte ein gewisser Herr Bichon 1847 für 45 Fr. gekauft!
7. Boccaccio, „Defameron“, 1. Ausgabe von 1471, wurde 1812 vom Herzog von Marlborough für 56,000 Fr. gekauft.
8. Nabelais. Gedruckt von Etienne Dolet, erzielte auf der 2. Versteigerung von Tschener 1887 einen Preis von 14,100 Fr.
9. „Monument du costume“, von Freudeberg und Moreau (vor der Schrift), 22,620 Fr. (Versteigerung Behague 1880.)
10. Origenes. Einband Henri II. mit dem Wappen von Diane de Poitiers, 18,100 Fr. (Versteigerung Müller 1892.)

11. Ovids, „Metamorphosen“ mit Illustrationen von Moreau, Boucher und Eisen vor der Schrift, 13,000 Fr. (Versteigerung Marquis 1890.)
12. „Entrée de Henri II à Paris et de Charles IX“, 2 Bände mit dem Wappen von de Thou, 20,200 Fr. (Versteigerung Destailleurs 1891).
13. „La chasse royale du roi Charles IX“, gedruckt in Paris 1625, 12,650 Fr. (Versteigerung Behague).
14. „Daphnis und Chloe“, Ausgabe von 1718 mit Bildern, 17,000 Fr. (Quaritch-Bancher.)
15. „Poliphils Traum.“ Alde'sche Ausgabe von 1499, mit Einband aus dem 16. Jahrhundert. 14,800 Fr. (Lord Gosford 1882.)
16. „Les quatre dernières choses.“ Bruges 1474 von P. Mansion, 12,500 Fr. (Quaritch in London.)
17. Vergil auf Velinpapier, Rom 1470; 25,000 Fr. (id.)
18. Homer. Alde'scher Druck, 1504; 16,500 Fr. (id.)
19. Ariost „Orlando furioso“, 1. Ausgabe, Ferrara 1516; 12,500 Fr. (id.)
20. Aulus Gellius 1. Ausgaben 1469, Velinpapier; wurde vom Herzog von Anmale für 20,000 Fr. von Sunderland (1882) gekauft.
21. Monstrellet. Ausgabe von 1500 auf Velinpapier 28,000 Fr. (Tschener 1887.)
22. „St. Albans-Buch (Colophon) 1486; 18,500 Fr. (Quaritch in London.)
23. Liber Historiarum Romanarum. Venedig 1470, in Folio. 20,000 Fr. (id.)
24. Shakespeares Werke. Original-Ausgabe von 1623; 30,000 Fr. (id.)
25. Die Bibel von 36 Zeilen, gedruckt von Gutenberg in Straßburg, 3 Bände, 2. Ausgabe, 1459. 75,000 Fr.

Inserate.

Apparat für richtige Federhaltung. Bei gleichzeitigem Gebrauch durch sämtliche Schüler einer Klasse Erfolg in kürzester Zeit vollständig. Bestellungen unter 10 Stück (à 25 Cts.) werden nicht berücksichtigt. **H. Schiess, Lehrer, Basel.**

Die Buchdruckerei

von

J. M. Blunski in Zug

empfiehlt sich zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art unter
Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

In der Schreibmaterialien-Handlung daselbst halte stets wohl-
assortiertes Lager in Post-, Schreib-, Zeichen- und Packpapieren,
vortrefflichen Tinten und Stahlfedern, Geschäfts- und Notizbücher,
Album, Portemonnaies etc., sowie sämtlichen Bureau- und Schul-
materialien, Gratulations- und Trauerkarten, reichhaltige Auswahl
in Gebetbüchern.